



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Fach Chirurgie, Klinikum Neustadt

Evaluiertes Zeitraum: September 2007 bis September 2008

Anzahl der vorliegenden Bewertungen: 9

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war

- Ich habe mich in Neustadt sehr wohl gefühlt. Aufgekommene Fragen konnte ich jederzeit stellen-egal ob dem Chefarzt oder dem Assistenzarzt- ohne Bedenken. Die meisten Seminare machen Spaß, die Qualität schwankt von Dozent zu Dozent. Ausgefallene Seminare können nachgeholt werden. Jedoch ist es hier am Studenten den jeweiligen Dozenten darauf anzusprechen-, ansonsten kann es passieren, dass sie tatsächlich komplett ausfallen. Man darf nicht vergessen, dass die Seminare neben der eigentlichen Arbeit abgehalten werden, so dass man spontan und flexibel sein sollte. Im OP wird viel erklärt, so dass das Gefühl des „nur Hackenhalters“ meistens nicht aufkommt. OP-Spektrum: Viszeral- und Unfallchirurgie, aber auch urologische OP's - also doch recht vielfältig. Außerdem habe ich 5 Woche bei den Hand- Brust-, Plastischen Chirurgen verbracht. Diese Möglichkeit zu haben war sehr schön - oder kennt ihr noch die Anatomie der Hand, wisst wie ein Mammaaufbau, eine Brustreduktion oder -vergrößerung gemacht wird? Wenn man dazu keine Lust hat kann man aber bestimmt auch mit seinem Mentor darüber sprechen. Außer den Blutentnahmen habe ich dem Stationsarzt bei den Aufnahmen geholfen und, wenn die gemacht waren auch mal Arztbriefe geschrieben. Alles wird später natürlich noch mal mit dem Stationsarzt durchgesprochen. Sobald dieses allerdings erledigt war, konnte ich auch nach Hause. Meistens bin ich gegen 16/17 Uhr fertig gewesen, oft auch früher und selten länger. Also keinen Grund Angst vor zu langen Arbeitszeiten zu haben. Fazit: Ich kann ein PJ-Tertial in der Chirurgie in Neustadt nur empfehlen - gute Atmosphäre, gutes Team, gutes PJ!
- Reinschnuppern in Plastische Chirurgie, viel Assistenz im OP, Eigenständigkeit wurde gefördert, gutes Team
- Ein tolles Tertial, insgesamt empfehlenswert! Auch für Nicht-Chirurgie-Interessierte!
- Insgesamt sehr lohnendes Tertial in einer netten Abteilung. Die von den PJlern geleistete Arbeit wird von dem gesamten Personal wertgeschätzt und es wird stets versucht, die PJler mit einzubeziehen. Dass dies nicht immer möglich ist, liegt nicht an den Mitarbeitern der Abteilung.
- Sehr freundliches Team, sehr gute Integration, große Bereitschaft, den PJlern etwas beizubringen. Insgesamt super!
- Sehr gute Betreuung, sehr freundliche und gute Atmosphäre im Team, gute Integration und hohe Bereitschaft, den PJlern etwas beizubringen. Sehr zu empfehlen!
- Sehr nettes Betriebsklima und volle Integration trotz erheblicher Arbeitsbelastung der Assistenten im Stationsalltag; Sowohl auf Station wie auch im OP jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen; sehr angenehmes Klima im OP mit guten Erklärungen; geradezu unerhört freundliches OP-Pflege-Personal; Sehr gute Betreuung in der Ambulanz



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Fach Chirurgie, Klinikum Neustadt

Evaluiertes Zeitraum: September 2007 bis September 2008

Verbessert werden könnte

- Diese Evaluation gilt nur für die Allgemein- und Unfallchirurgische Abteilung in Neustadt. Die Rotation auf die Abteilung Hand-, Brust- und Plastische Chirurgie sollte durch den PJler frei wählbar sein. Die Zeit in der HBP Abteilung war deutlich mangelhaft!!!
- Schade war, dass man an manchen Tagen sehr mit den Blutentnahmen beschäftigt ist. Die Folge: die Visite fällt für den Studenten aus. Wenn der Student die Blutentnahmen von 7 bis 7.45 Uhr (also vor der Frühbesprechung/OP) nicht geschafft hat, wäre es schön, wenn ihm später dann dabei unter die Arme gegriffen würde.
- zu wenig in der Ambulanz eingesetzt, unorganisierte Seminare
- Die Rotation in die plastische Chirurgie hat mir nicht gefallen und ist meines Erachtens nicht zu empfehlen. Assistenz bei fachfremden Operationen sollte kein so großes Ausmaß haben. Eine Fortbildung zu Verbandstechniken (wann, welches Material,...)
- Der einzig negative Punkt war der Zwangseinsatz in der Abteilung für Plastische Chirurgie! Diese Abteilung ist ausdrücklich von der positiven Bewertung ausgenommen. Hierbei ist zu betonen, dass die Assistenz- und Oberärzte der Abteilung sehr nett zu uns waren, durch die Person des Chefarztes wurden die zwei Wochen in der HBP jedoch leider zu einer äußerst unangenehmen Zeit. Es sollte doch den Wahlfach-PJlern vorbehalten sein, in dieser Abteilung zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Meiner Meinung nach gehört die Plastische Chirurgie nicht zum Lerninhalt des Chirurgie-Tertials!
- Die Rotation in die Klinik für HBP war viel zu lang. Dort war nur wenig für PJler zu tun und zu lernen. Die Rotation sollte in Zukunft, wenn überhaupt, höchstens fakultativ angeboten werden. Es wäre schön, wenn die Oberärzte mehr Unterricht für die Studenten anbieten würden
- Die Zeit bei den plastischen Chirurgen sollte höchstens freiwillig sein.
- Die Zeit in der plastischen Chirurgie sollte höchstens freiwillig sein, nicht vorgeschrieben
- Rotation zur Hand-Brust-Plastischen Chirurgie erscheint wenig sinnvoll: Kaum sinnvolle Stationsarbeit, wenig Möglichkeiten, im OP mitzuwirken, kein zufriedenstellendes Betriebsklima (Assistenten waren aber sehr nett). Der relativ gesehen zu große zeitliche Einsatz in fachfremden OPs (Urologie) war eher unerfreulich. Die persönliche Behandlung durch den urologischen Operateur war zudem ungenügend (Erklärungen des Operateurs nur auf Nachfrage, keinerlei Anerkennung geschweige denn höflicher Dank für die Hilfe trotz großem Zeitaufwand fürs Hakenhalten bei geringem Lerneffekt, Behandlung von oben herab, ...).